

«Bern traut sich 2005 viel zu»

Klee, Einstein, Wankdorf: Die Bundesstadt bündelt drei Anlässe zu «Bern³: Einfach Genial!»

2005 erlebt Bern drei «grosse Kisten»: Das Zentrum Paul Klee wird ebenso wie das Stade de Suisse Wankdorf eröffnet, und zum 100. Geburtstag der Relativitätstheorie zeigt das Historische Museum eine Sonderausstellung über Albert Einstein. Bern Tourismus will mit diesen Pfunden wuchern.

MARKUS DÜTSCHLER

Auch wer wenig von Mathematik versteht, weiss es: Dank der Potenzierung mit 3 wird aus einer bescheidenen Drei eine respektable 27. Etwas Ähnliches verspricht sich die Bundesstadt, wenn sie als Tourismusdestination die grössten Attraktionen des Jahres 2005 bündelt und sie unter dem Slogan: «Bern³: Einfach Genial!» vermarktet.

Zur Präsentation des gemeinsamen Auftritts bernischer Institutionen lud Bern Tourismus die Medien gestern ins Eidgenössische Institut für Geistiges Eigentum. Im Institut, das damals noch Patentamt hiess, hatte Albert Einstein vor 100 Jahren als Beamter gewirkt – und quasi nebenbei die Relativitätstheorie entwickelt, die das physikalische Weltbild nachhaltig revolutionieren sollte.

Licht nicht unter dem Scheffel

Alexander Tschäppät würdigte die Zusammenarbeit der drei Institutionen: Diese hätten auf diese Weise mehr erreicht denn als Einzelkämpfer. «Ich weiss genau, weshalb ich auf dieses Jahr hin Stadtpräsident werden wollte», scherzte er, jetzt, wo es so viel zu eröffnen und einzuweihen gebe. «Für ein-



Alexander Tschäppät mit **Bern³-Partnern** (v. l.): Felix Müller (Hist. Museum), Peter Jauch (Stadion), Andreas Marti (ZPK). STEFAN ANDEREGG

mal stellt Bern sein Licht nicht unter den Scheffel.» Die oft als langweilige Beamtenstadt gescholtene Kapitale zeige, was in ihr stecke: «Bern traut sich viel zu.» Dank der Kampagne «Bern³» wüssten Ende 2005 viel mehr Leute, «dass Bern nicht in Schweden liegt», sagte Tschäppät. Architekten von Welt Ruf wie Renzo Piano (Zentrum Paul Klee) oder Daniel Libeskind (Westseite) bauten da. «Wir haben unser Stadion, was nicht jeder Stapi von

sich behaupten kann» – ein Seitenhieb in Richtung des Zürcher Amts- und Parteikollegen Elmar Ledergerber.

Hoffen auf mehr Logiernächte

Markus Lergier, Direktor von Bern Tourismus, verspricht sich in diesem Jahr 10 000 bis 20 000 zusätzliche Übernachtungen. Allein ein Physikerkongress, der wegen des Einstein-Jahres hier tage, werde etwa 5000 Nächte generieren.

Bern werde das positiv spüren, so Lergier, denn ein Tourist oder Kongressbesucher gebe täglich 300 bis 500 Franken aus. Für Lergier ist der Erfolg nachhaltig: Die Verweildauer der Besucher werde sich erhöhen – und somit die Wertschöpfung pro Gast, auch nach 2005.

So wie sich in Bern verschiedene Akteure zu einem gemeinsamen Vorgehen gefunden haben, macht sich auch Bern Tourismus das Potenzial von Partnern nutzbar: Der

Bahnreiseveranstalter Rail Away legt an 450 Bahnhöfen 350 000 Prospekte auf, in schweizerischen und süddeutschen Blättern erscheinen Inserate, Schweiz Tourismus bewirbt Bern als ein Must im Jahr 2005 – und die Medien in aller Welt werden über Bern berichten, so die Überlegung. Der «Spiegel» hat den Anfang gemacht: Er berichtete über «das Wunder von Bern» – und meinte damit nicht die Fussball-WM von 1954, sondern den

Bern³-Pass auch für Einheimische

Wer Wankdorf-Stadion, Klee-Zentrum und Einstein-Ausstellung besichtigen will, kriegt Rabatt: Mit dem Bern³-Pass, der auch für Einheimische attraktiv sein dürfte. Für 48 Franken verschafft er je einmal Zutritt zum Historischen Museum, zu Klee-Zentrum und Stade de Suisse Wankdorf – wenn auch nicht zu einem Match, sondern «nur» zur Aussichtsplattform auf dem Dach. Man muss keineswegs alle drei Ziele am selben Tag besichtigen, denn der Pass ist vom 1. 8. 2005 bis zum 17. 4. 2006 gültig. Erhältlich ist er bei den Tourist Centers im Bahnhof und am Bärengraben, bei Bern Billett an der Nägelgasse 1A sowie bei den drei beteiligten Institutionen. (mdü)

100. Geburtstag von Einsteins Relativitätstheorie.

Ohne Private geht nichts

Tschäppät hob die Bedeutung der Partnerschaft von öffentlichen und privaten Akteuren hervor. So spielt die Energiefirma BKW eine wichtige Rolle: Nach eigenen Angaben hat sie das weltweit grösste Sonnenkraftwerk auf einem Stadiondach realisiert und sponsert Bern³. Am Projekt sind verschiedenste Akteure beteiligt: von BeJazz bis zu Skywork Airlines, vom Einstein-Haus bis zum «Löwen» in Worb, vom Kornhausforum bis zum Alpinen Museum. «27 Berner Institutionen ziehen an einem Strick», lautet Lergiers Fazit.

STADE DE SUISSE WANKDORF BERN

Im neuen Fussballstadion Wankdorf wird am **31. Juli** erstmals gekickt. Dann werden sich im multifunktionalen Stadion YB und zwei noch nicht bestimmte ausländische Teams in einem Blitzturnier messen. Am Tag zuvor, am 30. Juli, findet ein **fernsehgerecht aufbereitetes**

Eröffnungsspektakel statt, das von diversen Konzerten lokaler und nationaler Bands umrahmt wird.

Am 1. August sind Interessierte eingeladen, sich in sämtlichen Räumlichkeiten des Stade de Suisse umzusehen.

Ob es 2005 nebst den Meisterschaftsspielen von YB weitere Grossanlässe gibt, ist noch nicht klar. Die **Rockband U2** jedenfalls dürfte kaum nach Bern kommen.

Laut Stade-de-Suisse-Eventchef Ralph Ammann gestalten sich die Verhandlungen «sehr schwierig».

Bereits am 6. Mai wird eine andere Attraktion im Wankdorf einge-

weiht: Die **Besucherplattform Soleil**, die Teil des Solarkraftwerks auf dem Stadionsdach ist. Die BKW FMB Energie AG, die das Kraftwerk betreibt, würde die Anlage am liebsten bereits am darauf folgenden Tag der Sonne in Betrieb nehmen. (ruk)